

*Predigt am 16.01.22  
Thema: Mach etwas daraus!*

### *Wasser predigen und Wein trinken*

Liebe Schwestern und Brüder!

Viele von uns kennen sicher den Spruch: „Jaja, Wasser predigen und Wein trinken.“ Was ist damit gemeint? – Es ist eigentlich ganz klar, Wasser und Wein sind zwei ganz unterschiedliche Flüssigkeiten: vom Aussehen, vom Geschmack und natürlich von der Wirkung. Es gibt noch einen weiteren Unterschied: nämlich die Wertigkeit. Wein ist im Vergleich zu Wasser sehr viel teurer – gehen wir hier einmal von einem guten Tropfen aus, nicht von Wein, den man im fünf Liter Tetra Pack erwerben kann. Wein ist also etwas besonderes im Vergleich zum Wasser. Wenn ich also Wasser predige und selbst Wein trinke, dann fordere ich von anderen etwas, was ich selbst nicht bereit bin zu tun, es ist heuchlerisch und dadurch unglaubwürdig. Solches Verhalten finden wir in der Politik, ja auch in der Kirche, bis hinein in Familien, wo Eltern von ihren Kindern etwas erwarten, sie selbst das aber nicht tun wollen. Wer Erwartungen an Andere hat, der sollte mit gutem Beispiel vorangehen, also auch Wasser trinken, wenn er Wasser predigt – um im Bild des Sprichwortes zu bleiben. Noch etwas: Wasser ist auch Sinnbild für das Gewöhnliche, für das Alltägliche, das Normale, wohingegen der Wein für das Außergewöhnliche, für das Besondere steht. Wasser und Wein, zwei Flüssigkeiten, die uns auf etwas aufmerksam machen wollen und sie kommen beide im heutigen Evangelium vor und das nicht zufällig.

### *Jesus rettet die Hochzeit*

Der Evangelist Johannes berichtet von einer Hochzeit, zu der Jesus, seine Mutter und seine Jünger eingeladen sind. Bei dieser Gelegenheit wirkt er sein erstes Zeichen in der Öffentlichkeit und das ist die Verwandlung von Wasser zu Wein. Damit erspart er dem Brautpaar eine peinliche Situation während der Hochzeitsfeier – wenn der Wein ausgeht, ist die Feier gelaufen. Jesus rettet die Hochzeit. Werfen wir einen Blick auf die Menge, um die es hier geht. Sechs Krüge mit je 100 Litern – 600 Liter Wein! Das ist eine Hausnummer. So groß kann die Hochzeitsgesellschaft gar nicht sein, dass sie diese Menge konsumieren könnten und wenn doch, dann wird das sicher kein gutes Ende nehmen. Aber letztendlich geht es gar nicht um diese große Menge an alkoholischem Getränk oder um die magische Wandlung des Wassers zu köstlichem Wein. Wir müssen etwas hinter das Offensichtliche schauen. Was Jesus hier dem Brautpaar und den Menschen schenkt ist, im Vergleich zum Wasser, etwas Besonderes, etwas Außergewöhnliches – so außergewöhnlich und besonders, dass sie es sich selbst nicht machen können – es ist Geschenk. Und zwar in einem Maß, das ziemlich unvorstellbar ist und alles Normale bei weitem übersteigt. Hier wird deutlich, warum Jesus eigentlich da ist: er gibt den Menschen, was sie sich selbst nicht machen können und er gibt reichlich davon. „Was er euch sagt, das tut“, sagt Maria zu den Dienern – vertraut auf ihn, er wird euch beistehen, er wird alles zum Guten wenden. Lasst euch von ihm beschenken und teilt das miteinander. Und wenn ihr mehr braucht, dann bittet ihn darum, er wird es euch geben – ihr habt es heute erlebt.

## *Besondere Gaben für gewöhnliche Menschen*

Liebe Schwestern und Brüder!

Auf den ersten Blick scheint die Lesung, die wir auch noch gehört haben, nichts mit der Erzählung von der Hochzeit zu Kana zu tun zu haben, doch dem ist nicht so. Ich bin auch erst nach einer gewissen Zeit auf einen Zusammenhang gestoßen. Paulus schreibt in seinem Brief an die Korinther von Gaben, von Geschenken des Heiligen Geistes. Jesus hat seinen Jüngern, der jungen Kirche, allen Menschen nach seiner Himmelfahrt den Heiligen Geist geschickt, in Hülle und Fülle. Dieser Geist verbindet die Glaubenden miteinander, dieser Geist schenkt den Menschen Fähigkeiten und Talente, Begabungen und ungeahnte Kräfte. Es sind besondere Gaben für uns gewöhnliche Menschen – merken sie etwas: unser Wasser wird zu Wein. Wird sind schwache Menschen und wir werden verwandelt durch den Geist: Ratlosigkeit wird zu Weisheit – Blindheit wird zu Erkenntnis – Schwachheit wird zu Stärke – Sprachlosigkeit wird zu prophetischem Reden, um nur einige zu nennen. Diese Fähigkeiten und Stärken gilt es zu teilen, so wie der gute Wein bei der Hochzeit miteinander geteilt wurde, denn es wäre nicht gut, dieses Geschenk nur für uns zu behalten, denn es soll den anderen auch nützen, wie der Apostel Paulus schreibt. Wir sind reich Beschenkte durch den Geist Gottes, der uns in Taufe und Firmung in besonderer Weise zugesagt wird und wir können immer wieder um dieses Geschenk des Geistes bitten, denn er ist in Hülle und Fülle vorhanden, wir können ihn nicht aufbrauchen, so wie die Gäste die 600 Liter Wein wohl nicht aufbrauchen konnten. Gottes Geist ist eine unerschöpfliche Quelle für uns.

## *Bring Wein in das Leben ein*

Liebe Schwestern und Brüder!

Jesus wandelt Gewöhnliches zu etwas Besonderem, Gottes Geist schenkt besondere Gaben für gewöhnliche Menschen. Diese Geschenke wollen genutzt werden und nicht in irgendeiner Ecke verstauben. Wir sind aufgerufen – immer wieder – das mit andern zu teilen und das einzubringen, was uns geschenkt ist, unsere Begabungen und Talente. Ich denke da an jemanden, der sein musikalisches Können teilt, zur Freude vieler anderen – unsere Organisten und andern Musiker sind solche Menschen. Oder auch eine Person, die in der Kinder- und Jugendarbeit ihre soziale Kompetenz einbringt, so wie unsere Jugendleiter. Menschen, die gut zuhören können, die gut trösten und aufbauen können. Es gibt noch viele weitere Beispiele, die den Rahmen dieser Predigt sprengen würden. All diese Dinge sind der gute Wein, der uns in reichem Maß geschenkt ist, der den Menschen zur Freude verhelfen soll, der die Besonderheit des Lebens ausmacht.

Jeder kann sich selbst überlegen, welche seiner Talente und Begabungen er wo einbringen kann und möchte. Wichtig ist, dass wir sie einbringen, sie nicht vergeuden und verstecken, diese wunderbaren Geschenke. Truman Capote hat einmal gesagt: „Alle Menschen haben die Anlage, schöpferisch tätig zu sein. Nur merken es die meisten nicht.“ Nutzen wir diese Geschenke, die etwas schaffen können - für uns selbst und natürlich auch für die anderen, für unsere Gemeinschaft als Glaubende, als Kirche. Bringen wir den guten Wein ein in das Leben, damit für alle aus dem Gewöhnlichen etwas Besonderes werden kann. Amen.